

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwescha.)

Nr. 204.

Halle, Sonnabend den 1. September

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 31. August. Der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Graf von Moltke, ist von hier nach Kopenhagen abgereist.

Magdeburg, d. 27. August. Von dem 4ten Armeekorps bezieht der größte Theil ein Zeltlager zwischen dem Dorfe Benedenbeck und der Chaussée nach Halle. Die Landwehr wird während der ganzen Dauer der Manöverzeit daselbst bleiben, während die Linien-Regimenter jeder Division mit einander nach Ablauf von vierzehn Tagen wechseln. Am 25. August rückte das 26ste und 31ste Linien-Regiment in das Lager und wird nach der angegebenen Zeit von dem 27sten und 32sten Regimente, die jetzt in der Stadt stehen, abgelöst werden. 18 Bataillone füllen das Lager; jedes nimmt eine Straße von zwei Reihen ein, deren jede aus 24 großen Zelten besteht. Zwischen den beiden Landwehr-Regimentern jeder Division befindet sich immer das zugehörige Linien-Regiment. Hinter den Zelt-Reihen erheben sich 3 einfache Bretterhäuser, deren Inneres jedoch geschmackvoll eingerichtet ist, welche zu Restaurationen der Offizier-Korps der lagernden Truppen dienen. Hierauf folgt eine Reihe von 18 eben so zierlich als zweckmäßig eingerichteten Kochherden für die Soldaten der 18 Bataillone. Mehrere hundert Schritt von diesen entfernt befinden sich Reihen von Buden, theils Restaurationen für das Publikum und theils Kramladen u. s. w. für die Bedürfnisse der Truppen enthaltend. Auf einer Wiese hinter den Buden sind 6 Brunnen für den Bedarf der Truppen gegeben und mit zierlichen Einfassungen versehen. Auf dem linken Flügel des Lagers steht das Zelt des kommandirenden Generals, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl. — Der Exerzirplatz befindet sich zwischen den Straßen nach Schnebeck und nach Halle, auf der Feldmark des Dorfes Fermersleben. Er ist sehr zweckmäßig gewählt, indem das Terrain eben, keine Hindernisse für die Bewegung der Truppen entgegenstellt und vom Lager kaum 1000 Schritt entfernt liegt. Nicht fern von demselben hat auch die Linien-Kavallerie ihre Kantonnierungs-Quartiere bezogen. Am 30. August trifft noch die 4te Artillerie-Brigade und die 4te Jäger-Abtheilung ein. Bis zum 4. September wird in Bataillonen, Regimentern und Brigaden exerziert, dann bis zur

Ankunft Sr. Majestät des Königs, die zum 12. September erwartet wird, im Korps. — Das Aussehen der Truppen ist vorzüglich, und die Anzahl von Kranken, welche bei allen Abtheilungen vorhanden sind, auffallend gering, obgleich mehrere derselben 8 — 10 Tage auf dem Marsche zubrachten. Für die Verpflegung ist auf das Beste gesorgt und wenn die Witterung günstig bleibt, so steht auch für die Dauer der beste Gesundheitszustand zu erwarten. — Sr. Königl. Hoheit der Prinz Karl wohnten heute den Uebungen der 7ten und 8ten Infanterie-Brigade, so wie dem Einrücken der 12 Landwehr-Bataillone in das Lager bei, während die Kavallerie der Landwehr in den am Korps-Exerzirplatz zunächst gelegenen Ortschaften untergebracht wurde.

Leipzig, d. 28. August. Man liest in einem Artikel der hiesigen Zeitung aus Dresden, vom 26. August: „Die Nachricht, daß der Königl. Preuß. Staatsminister Freiherr von Brenn, welcher auf einer Erholungsreise gesund hier angekommen, am 20. August plötzlich gestorben sei, bedarf einer Berichtigung. Der Minister von Brenn war seit der Mitte Juni auf seinem Gute in Lodersleben krank gewesen. Leberverhärtung mit Anschwellung dieses Eingeweides hatte Wassersucht zur Folge, und höchst erschöpft, abgezehrt, gelb- und wassersüchtig machte er diese Reise von 21 Meilen in 6 Tagen, und starb, nachdem er unterwegs schon Anfälle von Lungenlähmung gehabt hatte, in höchster Erschöpfung den Tag nach seiner Ankunft am Nervenschlage.“

Hamburg, d. 26. August. Unter den hier eingetroffenen Fremden befinden sich Sr. Excellenz der Königl. Preuß. Staats- und Justiz-Minister, v. Kamphs, und der Königl. Französische Gesandte am Königl. Hannoverischen Hofe, Martin.

Augsburg, d. 27. August. Die Ankunft des Kaisers von Rußland ist seit heute offiziell angezeigt. Derselbe wird unter dem Namen eines Grafen Romanoff hier erscheinen und unfern ersten Gasthof beziehen. Die Erscheinung des Kaisers wird ohne Zweifel eine Menge Fremder nach unserer Stadt ziehen. Der Kronprinz von Preußen trifft in den ersten Tagen der nächsten Woche ebenfalls zum Manoeuvre hier ein und wird mit dem Kaiser in demselben Gasthof absteigen.

S c h w e i z.

Lhurgau, d. 23. August. Nach der Relation (vgl. die gestr. Nr. d. C.) wurde dem großen Rath ein Schreiben vorgelegt von Prinz Louis Napoleon Bonaparte, Arenenberg d. d. 20. August, worin er die Behauptungen, als sei Arenenberg ein Heerd neuer Umtriebe, entschieden zurückweist und sich dahin ausspricht, daß es sein fester Wille sei, ruhig in Lhurgau zu bleiben, und Alles zu vermeiden, was die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Frankreich und der Schweiz stören könnte. „Uebrigens wisse das Ministerium so gut als er, daß er wirklich kein anderes Bürgerrecht besitze, als dasjenige von Lhurgau.“

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 26. August. Die Geburt des Grafen von Paris ist, wie sich erwarten ließ, der fruchtbare Stoff zu Betrachtungen in allen Organen der Meinung. Die Oppositionsblätter haben Mühe, den Strom von Entzückungen, der sich in den Hefjournalen ergießt, zu dämpfen. Die Gazette hat dazu ein artiges Mittel gefunden; sie läßt abdrucken, was am 21. März 1811 und am 30. September 1820 über die Geburt des Königs von Rom und des Herzogs von Bordeaux in dem Journal des Débats gestanden hat. Die Débats aber vertheidigen sich im Voraus gegen diese Kritik durch Gegeneinanderstellung mit der Bemerkung, die Vorsehung habe es 1811 und 1820 mit Napoleon und mit der Restauration eben so gut gemeint, wie sie es jetzt mit der Dynastie Orleans meine; Napoleon aber und die Restauration hätten sich der Gaben unwerth gezeigt; der eine habe sich durch seine Leidenschaften fortreißen lassen (zum Feldzug von 1812), die andere sei untergegangen an dem Schwindel der absoluten Gewalt. Der Schluß aus dieser Homilie ist: Wenn die Dynastie Orleans die Fehler Napoleon's und Karl's X. meidet, so wird dem Grafen von Paris mehr Glück bevorstehen, als dem König von Rom und dem Herzog von Bordeaux zu Theil geworden.

Der König hat gestern die Glückwünsche der Autoritäten zur glücklichen Entbindung der Herzogin von Orleans empfangen. Die hohe Wöchnerin befindet sich nach den Umständen wohl.

Nach dem Willen der Herzogin von Orleans bekommen alle Kinder, die am 24. August zu Paris auf die Welt gekommen sind, jedes ein Sparkasse-Einlagbuch von 100 Fres. Außerdem hat die Herzogin noch 14,500 Fres. an milde Stiftungen gegeben.

Nach den Débats kostet der Degen für den Grafen von Paris 50,000 Fres. — Der National versichert, der Municipalrath habe das Präsent nur mit 14 Stimmen gegen 13 votirt.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

London, d. 24. August. Die holländisch-belgische Frage ist ihrer Lösung um nichts näher gerückt. Der König von Holland soll aufs bestimmteste erklärt haben, er halte fest an den Stipulationen des Vertrags von 1831.

T ü r k e i.

Kandia, d. 7. August. Wie man erfährt, hat der Vicekönig von Egypten einer starken Marinedivision den Befehl gegeben, in der Gegend von Rhodus zu kreuzen und die großherrliche Flotte zu beobachten. Die ägyptische Flotte besteht gegenwärtig in neun aktiven Linienschiffen von 90 bis 120 Kanonen, fünf Fregatten, fünf Korvetten, sechs Briggs und Goelleten und einem Dampfschiff. Dieser Tage ist auch das neue Linienschiff Nr. 10 mit frischer Mannschaft ausgerüstet worden und wird von Alexandrien aus bereits unter Segel sein. Der bei weitem

größte Theil der Flotte bewegt sich an den Küsten Egyptens und kreist bis an die Gewässer von Kandia. Auch hat sich dieser Tage zwischen Milo und dieser Insel ein Geschwader von 8—10 Schiffen gezeigt; man hielt es für jenes des englischen Admiral Stopford.

B e r m i s c h t e s.

— Nach dem neuesten Dessauischen Wochenblatte hat das Herzogthum Dessau 1602 Israeliten, von welchen allein 743 auf die Stadt Dessau kommen, und ist diese Zahl seit 1818 ziemlich gleich geblieben.

— Man schreibt aus Gerresheim, d. 24. August: Heute wurde unser Städtchen durch einen Unglücksfall heimgesucht. Nahe hierbei, an dem Wege, ist in der hohlen Straße durch Sandfahren ein sehr steiler, für Menschen und Vieh sehr gefährlicher Abhang gebildet. Hier spielten drei Kinder; plötzlich stürzte der steile Sandabhang zusammen und verschüttete sie, ohne daß Jemand in der Nähe zu ihrer schleunigen Rettung war. Eines derselben, nur bis an den Hals verschüttet, wurde zufällig durch den vielleicht erst nach einer halben Stunde hier vorbeireitenden Hirten des Städtchens bemerkt und glücklich errettet; es hätte auch sicherlich in dieser hilflos schrecklichen Lage den Tod mit den beiden übrigen gefunden, denn noch immer bröckelten Sandschichten sich los und drohten es, wie die beiden andern, lebendig zu begraben, und schon war ihm der Kopf geschwollen, die Zunge gelähmt und dasselbe in solchem Zustande, daß man es nach Hause tragen mußte. Der Hirt, ahnend, daß noch mehrere Kinder bei dem geretteten gespielt hätten, lief gleich, um Hilfe suchend, und schnell förderte man die beiden andern unter dem Sande hervor; aber trotz aller angewandten Mittel bei solchen Fällen und der Sorge und Bemühungen des Dr. Reunzig von hier und anderer theilnehmenden Menschen gelang es nicht, sie zum Leben zurückzurufen. Sie sind in der zarten Blüthe der Jugend ein Opfer des Todes geworden; es sind Schwester und Bruder, der letztere 9 Jahr, die erstere 7 Jahre alt. Möge dies ein Fingerzeig für Eltern sein, ihre Kinder besser in Obhut zu nehmen, und sie zum regelmäßigen Schulbesuch, anstatt zum verderblichen Müßiggange anzuhalten.

— Die Düsseldorf'sche Zeitung, welche Obiges mittheilt, giebt ferner zu der Warnung einen berichtigenden Nachtrag, worin es heißt: „Ueber das ursächliche Verhältniß ist zu bemerken, daß die Lage des Sandabhanges nichts Gefährliches darbot und in ihr das Unglück nicht bedingt war, sondern vorzugsweise in der durch die Kinder gemachten Aushöhlung, in der sie während des Einsturzes wahrscheinlich gefessen, und worin man sie Tages vorher spielen gesehen hat. Das gerettete Kind ging schon am Tage des Unglücks wieder umher und befindet sich ganz wohl. Uebrigens war der Anblick herzergreifend, als die Kinder aus ihrem Grabe hervorgezogen wurden, denn kein Auge der herbeigeeilten Mütter blieb thränenleer; diese Jammer scene erreichte aber den höchsten Grad des Mitleids, als man den schon befahrten armen Vater, den Spaten in der Hand, feuchend herbeieilen sah, um seine Kinder auszugraben; allein sie waren schon ans Tageslicht gefördert, um dasselbe nie mehr wieder zu sehen.“

— Man meldet aus Koblenz, d. 27. Aug.: Am Rhein fiel vorgestern ein lebhafter Auftritt vor. Einige Engländer, die mit dem Dampfboot hier eintrafen, weigerten sich der Aufseherin, ihre Pässe vorzuzeigen, Genüge zu leisten, und einer erlaubte sich selbst bei dieser Gelegenheit eine Probe seiner Geschicklichkeit im Bogen abzulegen, wodurch er seine persönliche Freiheit verwickelte, die er einstweilen noch nicht zurückhalten hat. Seine Freunde waren freilich sehr ungehalten, und man dürfte nun bald schreien hören, wie auf dem schwarzen M. r:

ein englisches Schiff, so sei auf dem Rhein ein Engländer in Person weggekapert worden.

— Zu Leeds (England) ist dieser Tage ein großer Dampfswagen verfertigt worden, der nach dem ersten damit angestellten Versuche, 60 englische Meilen in einer Stunde zurücklegen kann, wenn er nicht mehr als ein Fuhrwerk in Bewegung zu setzen hat.

— Wien, d. 24. August. Dieser Tage soll sich hier an einer der Stadt-Binnen-Mauthen ein höchst tragisch-komischer Fall ereignet haben. Ein mit Handelswaaren bepackter Fuhrmann erhielt bei dem Austritte aus der Provinzialgränze nach Oesterreich gegen gute Bezahlung eine gewichtvolle Kiste zur Abgabe an die Wiener Mauth. Der Fuhrmann, nichts Arges ahnend, brachte die Kiste an den Bestimmungsort, und da weder Adresse noch sonstige Verfügunge die weiteren Vorkehrungen mit der Kiste errathen ließen, so öffnete man solche und fand zum Entsetzen zwei mit vielen Stichen ermordete Gränzjäger. Wahrscheinlich haben Schwärzer sich diesen gräßlichen Spas gemacht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 30. Aug. 1838	Rthl.	Pr. Cour.		Rthl.	Pr. Cour.		
		Rt.	S.		Rt.	S.	
St. = Schuldsch.	4	103 1/2	102 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	102	101 1/2
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 1/2	102 1/2	Kur- u. Nm. do.	4	102 1/2	102 1/2
Pr. = Sch. d. Sech.	—	66 1/2	66 1/2	Schlesische do.	4	—	104 1/2
Rm. Obl. m. l. C.	4	103 1/2	103 1/2	rüchst. C. d. Rm.	—	95 1/2	94 1/2
Rm. Int. Sch. do.	4	103 1/2	—	do. do. d. Rm.	—	95 1/2	94 1/2
Berl. Stadt = Obl.	4	103 1/2	103 1/2	Zinsch. d. Rm.	—	95 1/2	94 1/2
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	95 1/2	94 1/2
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	215 1/2	214 1/2
Danz. do. in Zh.	—	—	46	Neue Duf.	—	18 1/2	—
Westpr. Pfandbr.	4	—	101 1/2	Friedrichsd'or	—	18 1/2	18 1/2
do. do.	3 1/2	100 1/2	100 1/2	And. Goldmünz-	—	—	—
St. = H3. Pos. do.	4	105 1/2	104 1/2	gen à 5 Zhr.	—	13 1/2	12 1/2
Westpr. Pfandbr. do.	4	—	101 1/2	Diskonto	—	3	4
do. do.	3 1/2	100 1/2	100 1/2				
Pomm. Pfandbr.	4	—	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 30. August.

	2 thl.	1 Sgr.	1 pf.	bis	2 thl.	5 Sgr.	1 pf.
Weizen	1	22	6	—	1	27	6
Roggen	1	1	3	—	1	3	9
Gerste	—	27	6	—	1	2	6
Hafers	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Viehmarkt zu Halle betreffend.

Die stets seither im Steigen begriffene Frequenz der hiesigen Viehmärkte hat uns veranlaßt, für die Erweiterung des Platzes, auf welchem dieselben abgehalten werden, zu sorgen, so daß solcher zum nächsten Frühjahr um das Doppelte seines früheren Raumes vergrößert sein wird. Aber auch schon jetzt sind die zu Erreichung dieses Zweckes vorgenommenen Arbeiten so weit gediehen, daß der zum Pferdemarkt seither benutzte Platz, für den nächsten, auf den 10. und 11. September c. fallenden Markt, eine wesentlich größere Ausdehnung erhält, so daß dem früher statigehabten Mangel an Raum abgeholfen ist.

Halle, den 30. August 1838.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation in Rosenfeld.

Die in dem Dorfe Rosenfeld bei Halle gelegenen, dem Essigbrauer Johann Ernst Goigisch daselbst zugehörigen Besitzungen, an einer Hausauszählung sub No. 10. und einer Viertelhofengutsbesitzung sub No. 11., wovon die erstere 959 Zhr. 3 Sgr., die letztere 1170 Zhr. 18 Sgr. abgeschätzt worden sind, sollen auf

den 19. Septbr. d. J., 11 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Rosenfeld öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Expositions-Instrumente und Verkaufs-Bedingungen können in der Registratur des Gerichtes eingesehen werden.

Zürbig, den 1. Juni 1838.

Das Patrim. Gericht Rosenfeld.
Diege.

Avvertissement.

Das Rittergut Löbnitz Hoftheils, im Herzogthum Sachsen, Kreis Delitzsch an

Magdeburg, den 29. August. (Nach Wispeln.)

Weizen 47 — 54 thl. Gerste 25 — 26 thl.
Roggen 36 — 39 „ Hafer 17 — 25 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 29. August: 30 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

— London, d. 24. August. Am heutigen Getreidemarkt zeigte sich wieder viel Begehr nach seinem Weizen, und es wurden 2 bis 3 Shilling höhere Preise als am vorigen Montage bezahlt. Auch in Weizen unter Schloß fand ein guter Umsatz bei 3 bis 4 Shilling höheren Preisen statt. Die Zufuhr von ersterem war nur gering, von letzterem aber bedeutend.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. August.

Im Kronprinzen: Hr. Part. v. Seelbach m. Fam. a. Dresden. — Hr. General-Sup. Sartorius m. Fam. a. Königsberg. — Hr. Geh. Ober-Reg. Rath Kahle u. Hr. Part. Häußerer m. Fam. a. Berlin. — Hr. Kaufm. Meierbeer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Meier a. Braunschweig. — Mad. Werthmann m. Fam. a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Dtekmann a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schulze a. Zeitz. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Becker a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Conf. u. Schulrath Probst Dr. Zerener m. Gem. a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Harraß a. Potsdam. — Hr. Just.-Comm. Kroll a. Bromberg. — Hr. Kaufm. Funk a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Wählensbes. Fischer a. Colberg. — Hr. Pred. Dr. Große a. Breslau. — Hr. Prof. German a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Pfiltrod a. Schleusingen. — Hr. Major v. Nauenberg a. Berlin.

Schwarzen Vär: Hr. Pred. Kömer a. Raubitzsch. — Hr. Kaufm. Wegge a. Elberfeld. — Hr. Botenmeister Becker a. Stettin. — Mad. Dugge m. Tochter a. Nordhausen. — Dem. Ring a. Berlin.

der Mulde, zwischen Bitterfeld und Düben gelegen, mit 2 dazu gehörigen Vorwerken, einer Schäferei von 2000 Stück, auch lebhafter Bierbrauerei, Branntweimbrennerei und Ziegelbrennerei, welches der Oekonomie-Amtmann Wake 33 Jahr lang in Pacht gehabt, soll nach nunmehrigem Ableben desselben auf 9 oder 12 Jahre von Johannis 1839 ab, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten wieder verpachtet werden. Der Termin dazu ist auf

den 19. Octbr. 1838, Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle auf dem Rittergute selbst, anberaumt worden. Pachtlustige wollen sich daher in diesem Termine melden, über ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse sich ausweisen und ihre Gebote abgeben; den Entwurf zum Pacht-Contract aber und den Auszug der zum Gute gehörigen Ländereien aus den, bei den theils schon beendigten, theils ihrem Abschluß nahen Spezial-Separationen geführten Vermessungs- und Benützungeregistern können sie noch vor dem Ter-

mine bei dem unterzeichneten Justitiar einsehen, welcher ihnen auch alle sonstige, auf die Pachtung sich beziehende Nachrichten mittheilen wird.

Delitzsch, den 30. Juli 1838.

Der Justitiar Schulze,
im Auftrag der Besitzer des Rittergutes
Lobnitz Hoftheils.

Gut amerikanische Gummi-Schuhe

empfang

Th. Gerlach jun.

Nasir-Spiegel in jeder

Größe, **engl. Patent-**
Schuh-Schnallen in
Stahl und Bronze empfiehlt

Th. Gerlach jun.

Einen Lehrling von guter Erziehung wünscht unter annehmlichen Bedingungen der Klempnermeister C. Düwert, an der Post No. 279.

Ganz feines Puzpulver und Wiener Kalk ist zu haben bei C. Düwert.

Ich ersuche einen Jedem meiner Frau auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich nicht für Zahlung stehe; auch auf Forderungen, die ich zu machen habe, nichts verabsolgen zu lassen.

F. H. Karbaum, im Kleinschmeden.

Creosote Billard

à Flacon 25 Sgr.

Sicheres Mittel gegen das Fäulen der Zähne und Zahnschmerzen, ist in Halle die einzige Niederlage bei

Franz Vaccani.

Eine sehr große Auswahl der neuesten Damen- und Kinder-Corsets, nach den schönsten Pariser und Berliner Modells gearbeitet, sind von jetzt an zu den billigsten Preisen stets vorräthig bei

Emilie Schuffenhauer,
große Ulrichstraße No. 75.

Ein Acker gut $\frac{1}{2}$ Stunde von Halle gelegen, mit $3\frac{1}{2}$ Hufe des besten Feldes, großen Lust- und Gemüse-Garten und sonstigen vielen Obstnugungen, so wie mit außerordentlich schönen herrschaftlichen Gebäuden versehen, soll unter den annehmbarsten Bedingungen mit dem vollständigsten Inventarium und der Erndte verkauft und mit 3000 Thlr. Anzahlung übergeben werden. Nähere Nachricht ertheilt der beauftragte Commissionair Suprian in Halle, Leipzigerstraße No. 316. wohnhaft.

Zeugniß über die Wirksamkeit des R. Willerschen Schweizer- Kräuteröls.

Das in der Schweiz erfundene Kräuterhaaröl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angibt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probirte Vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Öl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in zehn Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dicke Beförderung des Haarwuchses durch dieses Öl verwunderte. Dieses bezeugt:

Köfingen (in Baiern), am 6. August 1837.

Sig. Thomas Kant,
per A. Pfarrvikar.

Dem Original gleichlautend:

Burgach, den 5. Februar 1838.

Test. Der Bezirksamtmann:
Sig. Frey.

No. 217. Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift des Hrn. Bezirksamtmanns Frey und des amtlichen Stempels beurkundet in Aarau den 8. Hornung 1838.

pr. Kanzlei Aargau, der Stadtschreiber:

(L. S.)

Sig. C. L. Ringler.

Die Richtigkeit der vorliegenden Unterschrift wird von der k. k. österr. Gesandtschaft in der Schweiz hiermit bestätigt.

Vern, den 9. Hornung 1838.

(L. S.)

Sig. E. v. Giorgi.

No. 6. (Gratis.) Gesehen bei der königl. Preussischen Gesandtschaft in der Schweiz, zur Beglaubigung der vorstehenden Unterschrift der Staatskanzlei des Kantons Aargau und des beigedruckten amtlichen Stempels.

Vern, den 9. Februar 1838.

Für den abwesenden Herrn Gesandten:

(L. S.)

Sig. Weitlich.

Vu à l'Ambassade de France en Suisse, pour légalisation du sceau et de la signature d'autre part.

Berne, le 10. Février 1838.

Le Secrétaire d'Ambassade, (L. S.) A. DE MONTIGNY.

No. 75. Die königl. Baiersche Gesandtschaft in der Schweiz bezeugt hiermit die Richtigkeit nebenstehender Unterschrift der Staatskanzlei des Kantons Aargau und des beigedruckten Amtsigels.

Winterthur, den 13. Februar 1838.

Für die Gesandtschaft, (L. S.) Sig. Frhr. v. Sulzer-Wart, Sohn.

Von diesem einzig ächten Schweizer-Kräuteröl, wovon jedes Fläschchen, zum Kennzeichnen der Richtigkeit, mit dem königl. französischen Drevet-Perlschaft und die unwickelte Gebrauchsanweisung nebst Umschlag mit dem königl. französischen Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen, ist die einzige Niederlage für Halle bei Herrn **Friedr. Wilh. Dalchow**, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Gulden zu haben ist.

Burgach in der Schweiz, und in Mülhausen im Ober-Elß.

R. Willer,

Erfinder und alleiniger Verfertiger des einzig ächten Schweizer-Kräuter-Öls, brevetirt von Sr. Maj. Ludw. Philipp, König der Franzosen.

Nachtrag: Da es viele wagen, das Publikum durch Nachpflanzungen dieses Öls zu täuschen, so wird Jedermann wohlmeinend vor diesen Betrügereien und dem verfälschten Öle gewarnt, und auf das in jeder Hauptstadt befindliche einzig ächte Verkaufs-Depot aufmerksam gemacht. — Jenen Betrügern aber diene zur Nachricht, daß, wenn sie ihr Handwerk nicht alsogleich niederlegen, ich sie ohne anders dem competenten Richter anzeigen werde.

Zum Anstrich fertige rothe, braune, gelbe, blaue, grüne, schwarze und weiße Firnisfarben, Lacke, Firnisse und Terpentinöl bei Fr. Schlüter son., große Steinstraße.

Beim Sattlermeister Eugling, große Steinstraße No. 82., steht eine gebrauchte zweispännige unverdeckte Troschke preiswerth zum Verkauf.